LEINWANDBEGEGNUNGEN

IN THE MOOD FOR LOVE

Ein Meilenstein der Filmgeschichte in restaurierter 4K-Fassung

Die Geschichte spielt im legendären Hongkong der 1960er Jahre. Hier begegnen sich der junge Zeitungsjournalist Herr Chow und die schöne Sekretärin Frau Chan das erste Mal bei der Suche nach einer Wohnung. Sie werden Nachbarn und begegnen sich fortan immer wieder auf ihren einsamen Gängen durch die Stadt. Ihre Ehepartner seien beruflich viel unterwegs, sagen sie. Doch eines Abends sprechen sie aus, was beiden schon längst klar war: Ihre Partner haben eine Affäre miteinander. Die folgenden Treffen sind zaghafte Versuche, den Verrat zu begreifen. Doch aus dem Begreifen wird ein Gefühl. Herr Chow und Frau Chan verlieben sich unaufhaltsam ineinander. Doch ihr Anspruch, in einer Stadt der Seitensprünge und Affären nicht wie alle anderen zu werden, legt sich wie eine Mauer zwischen sie und die Erfüllung ihrer Sehnsucht.
Begleitet von einem unvergesslichen Soundtrack fügen sich die ikonografischen Bilderwelten von Kameramann **Christopher Doyle** zu einem formvollendeten Film über Sehnsucht, Einsamkeit und Vergänglichkeit zusammen. IN THE MOOD FOR LOVE ist ein Glanzstück und Meisterwerk des Kinos, wie es nur ganz selten in dieser Perfektion gelingt. Die Dreharbeiten dauerten 15 Monaten und bis etwa eine Woche vor der Premiere in Cannes schnitt **Wong Kar-Wai** immer noch an dem Film.

DUT YEUNG NIN WA · Hongkong/Frankreich 2000 · R & Db: Wong Kar-wai · K: Christopher Doyle
Mit Maggie Cheung, Tony Leung Chiu Wai u.a.· ab 6 J. · kanton.OmU · 98'

Mi 17. April ▪ 18:00 Uhr

LEINWANDBEGEGNUNGEN ist eine Filmreihe für alle Interessierten, die Lust auf Begegnungen mit anderen Menschen, kulturellen Austausch und gute Filme haben. Im Anschluss gibt es die Gelegenheit zum Austausch im *neben*an.* Alle sind willkommen!

DOKUMENTARFILM-CLUB

LEANING INTO THE WIND – ANDY GOLDSWORTHY

15 Jahre nach *Rivers & Tides*

DOK UMEN TARFILM CLUB IM CINEMA

Andy Goldsworthy bei der Durchdringung seiner vielschichtigen Welten wird mittlerweile selbst Teil seiner Kunstwerke, die zugleich zerbrechlicher, persönlicher, ernster und rauer geworden sind und zum Teil den Einsatz von schweren Maschinen und großen Teams erfordern. Immer noch aber ist Goldsworthy der entwaffnend offene und verschmitzte Erzähler, der so faszinierend von der Natur, der Liebe zu einem Bach in seiner Gegend, den leicht vermosten Bäumen an dessen Ufer und vom stetig fließenden Wasser zu sprechen vermag, während **Thomas Riedelsheimer** das Universum seines Protagonisten in hinreißende Bilder und Töne fasst.

»„Ich glaube die Schönheit von Kunst ist", sagt Andy Goldsworthy, „dass sie einem dazu verhilft, die normale Art des Gehens oder Schauens zu durchbrechen". Und das demonstriert der Brite mit seinen Inszenierungen und Werken anschaulich. Nach wie vor ist hauptsächlich die Natur bei ihm – wie bei einem klassischen Bildhauer – sein Material. … Spektakulär klettert er in seiner schottischen Heimat durch einen dornigen, bizarren Zaun aus Schlehenhecken. Vor dem regengrauen Horizont wirkt seine dunkle Silhouette wie ein übergroßes Insekt. « *(Luitgard Koch in programmkino.de)*

Großbritannien/Deutschland 2017 · R, Db & K: Thomas Riedelsheimer · Musik: Fred Frith ▪ Mit Andy Goldsworthy und anderen · ab 0 J. · engl.OmU · 96'

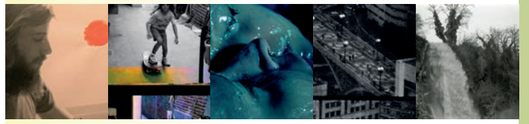
Mi 24. April ▪ 18:30 Uhr

Im DOKUMENTARFILM-CLUB räumt DIE LINSE von September bis April immer am 4. Mittwoch des Monats dem Dokumentarfilm, seinen Inhalten und Formen einen besonderen Platz ein. Nach Vorankündigung gibt es nach dem Film die Möglichkeit, in lockerer Runde über das Gesehene zu reden.

OBERHAUSEN ON TOUR 22 – KURZFILMPROGRAMM

WETTBEWERB: PREISTRÄGER 2022

Wichtige Preisträger der beiden Internationalen und Deutschen Wettbewerbe der Kurzfilmtage Oberhausen 2022.



Die Auswahl wird von dem Animationsfilm **73** von **Meshy Koplevitch** (Israel 2021 · 13') eröffnet, der in einer Mischung aus Erinnerung, Geschichte und persönlicher Reflektion eine junge Frau zeigt, die von den Erfahrungen ihres Vaters während des Jom-Kippur-Krieges erzählt. Die Filmemacherin nutzt dabei Wasserfarben, um Erinnerungen an ihren Vater zu rekonstruieren.

In **YON** (Argentinien 2021 · R: Bárbara Lago · 8') wird eine ungeschönte Version der eigenen Familie und Kindheit erzählt, in der mit vollkommen unsentimentalem Blick Familienfilme betrachtet werden.

WEATHERING HEIGHTS (Schweden 2021 · R: Hannah Wiker Wikström · 30') überwindet die Vorstellung, dass es einen Unterschied zwischen Science Fiction und unserer gelebten Realität gibt. Der Film wurde mit dem Großen Preis der Stadt Oberhausen ausgezeichnet.

FERIADO (Argentinien 2021 · 2') von **Azucena Losana** entwirft eine hypnotische Welt, die gängige Erzählungen künstlerisch in Frage stellt.

Alexandra Guleas NEALE AZBUIRATOARE (Rumänien/Deutschland 2022 · 24'), ausgezeichnet mit dem Preis des Deutschen Wettbewerbs, verzahnt visuelles und akustisches Material zu einer vielschichtigen Erzählung über eine nomadische Minderheit, die zum Spielball umliegender Mächte wird.

Deutschland 2022 · R: verschiedene · Gesamtlänge 78'

So 28. April ▪ 17:00 Uhr

Der Verleih der Kurzfilmtage Oberhausen beruht auf einer der ältesten und bedeutendsten Kurzfilm-Sammlungen weltweit. Jedes Jahr kaufen die Kurzfilmtage ca. 50 neue Arbeiten aus dem aktuellen Festivalprogramm neu an, hinzu kommen zahlreiche Titel aus dem Archiv.

Liebes Publikum! **Münster, 11. 3. 2024**

Wir freuen uns auf unser April-Programm. So zeigen wir am **Queer Monday** mit **LIUBEN** einen Film, der nicht nur der erste queere Film aus Bulgarien ist, sondern auch in einer Roma-Gemeinschaft spielt.

Die **Leinwandbegegnungen** bringen mit **IN THE MOOD FOR LOVE** einen der schönsten Filme in restaurierter 4K-Fassung ins Cinema, und die **Drehbuch Geschichte** setzt sich in diesem Monat weiterhin mit der deutschen Kolonialgeschichte aus weißer Sicht auseinander. Und dann präsentieren wir die Preisträger der **Kurzfilmtage Oberhausen** von 2022.

Im April pausiert unsere Reihe **Jüdisches Leben**, im Mai geht's aber weiter. Diese Reihe, die wir kuratieren und mit dem *Cinema* einen schönen Spielort gefunden haben, gibt es seit nunmehr elf Jahren. Über 100 Filme haben wir im *Cinema* gezeigt. In der deutschen Kinolandschaft ist sie damit eine Ausnahme. Umso verwunderter sind wir über die Aufregung und sogar Boykottaufrufe gegen das Kino, da sie Antisemitismus ein Forum geben würden. In unseren Augen muss es die Aufgabe von Kultur sein, Kontroversen einen Raum zu geben, konstruktive Diskurse anzuregen und ungehörten Stimmen ein Gewicht zu verleihen. Das *Cinema* war immer ein Ort offener Diskurse und wir hoffen, dass das so bleibt.

Wir wünschen einen kühlen Kopf, einen scharfen Verstand und gute Kinounterhaltung! Die Linsen

UNSER PROGRAMM IM APRIL

Alle im Cinema

Mo	8.4. 20:45	Queer Monday	LIUBEN (bulgar.OmU)
Di	9.4. 18:00	Drehbuch Geschichte: Kamera Kolonial (3)	HEIA SAFARI
Di	16.4. 18:00	Drehbuch Geschichte: Kamera Kolonial (4)	BORGA
Mi	17.4. 18:00	Leinwandbegegnungen*	IN THE MOOD FOR LOVE (kantones.OmU)
Di	23.4. 18:00	Drehbuch Geschichte: Kamera Kolonial (5)	THE BRIDE
Mi	24.4. 18:30	Dokumentarfilm-Club	LEANING INTO THE WIND (engl.OmU)
So	28.4. 17:00	Oberhausen On Tour 22	WETTBEWERB: PREISTRÄGER 22 (mehrspr.OmU)
Di	30.4. 18:00	Drehbuch Geschichte: Kamera Kolonial (6)	STOP FILMING US (mehrspr.OmeU)

Eintritt: 7 € | ermäßigt: 5 € | außer: *3,00 €

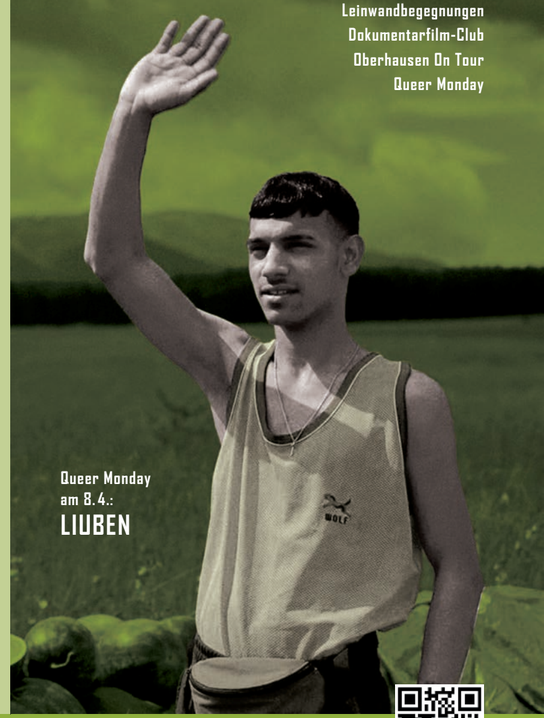
#IchBinArmutsbetroffen: Kostenloses Ticket* für armutsbetroffene Menschen mit Münster-Pass (*kann nur persönlich direkt an der Kinokasse abgeholt werden)

IMPRESSUM ▪ Herausgeber: *Verein zur Förderung kommunaler Filmarbeit e.V. – Die Linse,* Warendorfer Str. 82 · 48145 Münster · www.dielinse.de · Email: info@dielinse.de · Redaktion: David Kluge (auch Layout), Thomas Behm, Jens Schneiderheinze · Wer Fehler findet, kann sie behalten.

DIE LINSE

Monatsprogramm für April 2024

Drehbuch Geschichte: Kamera Kolonial
Leinwandbegegnungen
Dokumentarfilm-Club
Oberhausen On Tour
Queer Monday



Queer Monday
am 8.4.:
LIUBEN

DIE LINSE: unterstützt von STADT MÜNSTER Kulturamt

DIE LINSE e. V.
www.dielinse.de

QUEER MONDAY

LIUBEN

»Es ist ein Liebesbrief an mein Land, und wie alle guten Liebesbriefe enthält er einen Klaps auf die Hand.« *(Venci Kostov)*

In einem konservativen bulgarischen Bergdorf, in dem viele Vorurteile herrschen, entsteht eine intensive Sommerromanze zwischen zwei jungen Männern aus ganz unterschiedlichen Welten. Victor lebt eigentlich ein glückliches Leben in Madrid mit seinem Partner Jose. Zur Beerdigung seines Großvaters kehrt er in sein bulgarisches Heimatdorf zurück und beschließt, den Sommer dort zu verbringen. Während er sich mit seinem Vater und der dörflichen Lebensweise nach und nach wieder anfreundet, findet er plötzlich eine unerwartete Liebe in Liuben, einem 18-jährigen Roma-Jungen. Trotz ihrer Unterschiede und den vielen Konflikten um sie herum finden Victor und Liuben Zuflucht und Geborgenheit miteinander. Hat diese Liebe eine Zukunft?

»Die beiden Protagonisten halten sich aneinander fest, beide haben Angst vor dem, wozu ein einsamer Weggefährte getrieben werden könnte. **Venci Kostov** wirft hier einen einzigartigen Blick auf das Märchen von Liebe und Verlangen, indem er seinen Film vor dem Hintergrund einer schweren sozialen Spaltung ansiedelt.« *(www.image-nation.org)*

LIUBEN ist der erste offizielle LGBTQ+-Film aus Bulgarien. Beim *Burgas International Film Festival,* einem der wichtigsten bulgarischen Filmfestivals, erhielt er 2023 den Publikumspreis.

Bulgarien/Spanien 2023 · R & Db: Venci Kostov · K: Fran García Vera ■ Mit Antonia San Juan, Bojidar Iankov Asenov, David de Gea, Dimitar Banenkin u.a. · ab 12 J. · bulg.OmU · 109'

Mo 8. April ■ 20:45 Uhr

DREHBUCH GESCHICHTE: KAMERA KOLONIAL – (POST-)KOLONIALE PERSPEKTIVEN IM FILM (3)

HEIA SAFARI

Die Legende von der deutschen Kolonial-Idylle in Afrika

Gestützt auf Recherchen in Tansania und Kamerun sowie auf offizielle deutsche Dokumente, greift **Ralph Giordano** die Klischeevorstellung eines gerechten und erfolgreichen deutschen Kolonialismus in Afrika an. Er wendet sich vor allem gegen die nach dem Ersten Weltkrieg aufgebrachte Legende, der deutsche Kolonialismus sei „besser" gewesen als der anderer Kolonialmächte. Die 1966 ausgestrahlte Dokumentation gilt als eine der frühesten kritischen Auseinandersetzung des bundesdeutschen Fernsehens mit der deutschen Kolonialpolitik in Afrika. Nach einem unerwartet heftigen Proteststurm reagierte der WDR im Februar 1967 mit einer Podiumsdiskussion, an der unter anderem Historiker und Museumsleiter, ein Vertreter des Afrika-Vereins, Ralph Giordano und der verantwortliche Redakteur Dieter Gütt teilnahmen.

»HEIA SAFARI war (…) von Giordano nicht als reine Geschichtsstunde über den deutschen Kolonialismus konzipiert. Vielmehr wollte die Sendung eine Darstellung der deutschen Kolonialvergangenheit mit jener der Situation im postkolonialen Afrika und der bundesrepublikanischen Haltung gegenüber diesem sich emanzipierenden Kontinent verbinden und damit Bezug zur Aktualität herstellen.« *(Eckard Michels: Geschichtspolitik im Fernsehen)*

Deutschland 1966 · R: Ralph Giordano, Claus-Ferdinand Siegfried · Db: Ralph Giordano ·K: Josef Kaufmann, Rolf Schmechel · 99'

Di 9. April ■ 18:00 Uhr mit einer Einführung Julia Paulus und anschl. Gespräch

DREHBUCH GESCHICHTE: KAMERA KOLONIAL – (POST-)KOLONIALE PERSPEKTIVEN IM FILM (4)

BORGA

Der Mythos vom offenherzigen Europa

Die beiden Brüder Kojo und Kofi wachsen auf der Elektroschrott-Müllhalde Agbogbloshie in Ghanas Hauptstadt Accra auf. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie im Betrieb ihres Vaters mit dem Sammeln von Metallen, die sie aus westlichem Müll gewinnen. Eines Tages hat Kojo eine Begegnung mit einem Borga aus Deutschland, die sein Leben für immer verändern wird. Als sich 10 Jahre später die Chance ergibt, selber nach Deutschland zu gehen, zerreißt das Familienband und für Kojo beginnt eine fünfjährige Irrfahrt über die Kontinente. In Deutschland angekommen bemerkt er schnell, dass sein Traum nur ein Mythos ist. Er wird nicht mit offenen Armen empfangen. Aber eine Rückkehr kommt nicht in Frage!

»In meiner Gemeinde hier in Deutschland kennen wir bisher keinen deutschen Film, der eine afrikanische Geschichte aus der Perspektive eines Schwarzen erzählt. BORGA ist die Geschichte meines Vaters, meines Onkels, die Geschichte der meisten Schwarzen, die nach Deutschland kamen und die Geschichte aller, die ihre Heimat in der Hoffnung verlassen haben, ein besseres Leben für ihre Familien und sich selbst zu schaffen. Es ist die Geschichte eines schwarzen Mannes, erzählt ohne Mitleid, einfach schlicht und roh.« ***(Eugene Boateng)***

Deutschland/Ghana 2020 · R: York-Fabian Raabe · Db: York-Fabian Raabe, Toks Körner · K: Tobias von dem Borne ■ Mit Eugene Boateng, Prince Kuhlmann, Thelma Buabeng, Christiane Paul u.a. · ab 12 J. · 108'

Mo 16. April ■ 18:00 Uhr mit einer Einführung von Stefan Querl und Tina Adomako und anschl. Gespräch

DREHBUCH GESCHICHTE: KAMERA KOLONIAL – (POST-)KOLONIALE PERSPEKTIVEN IM FILM (5)

THE BRIDE

Die Träume einer jungen Frau in Ruanda

1997, drei Jahre nach dem Völkermord an den Tutsi in Ruanda: Eva träumt davon, Medizin zu studieren. Doch sie wird von Silas mit Hilfe seiner Freunde entführt. Durch dieses „Guterura" genannte Ritual wird die Familie der Frau gezwungen, einer Heirat ohne Zahlung des Brautpreises zuzustimmen. Eva ist gezwungen, ihr neues Leben mit einem Fremden zu teilen und fühlt sich im Stich gelassen. Silas' Cousine wohnt im selben Haus. Während Silas arbeitet, entwickelt sich zwischen den beiden jungen Frauen eine vertrauensvolle Verbindung. Wenn sie ihre Tage mit Hausarbeit, Perlenstickerei, Teekochen verbringen, tauschen sie ihre Familiengeschichten und Erinnerungen an den Völkermord aus. So entdeckt Eva auch die traumatische Vergangenheit ihre Familie. Trotz dieser neu gefundenen Verbündeten denkt Eva darüber nach, in ein Leben in Freiheit zu fliehen, so wie sie es sich vorgestellt hatte.
In ihrem ersten Spielfilm thematisiert Regisseurin **Myriam U. Birara** das Trauma der Gesellschaft anhand der Freundschaft zweier Frauen.

Ruanda 2023 · R & Db: Myriam U. Birara · K: Bora Shingiro ■ Mit Aline Amike, Daniel Gaga, Beatrice Mukandayishimiye, Fabiola Mukasekuru, Sandra Umulisa u.a. · ruand.OmeU · 73'

Mo 23. April ■ 18:00 Uhr mit einer Einführung von Susanne Köllner und anschl. Gespräch

DREHBUCH GESCHICHTE: KAMERA KOLONIAL – (POST-)KOLONIALE PERSPEKTIVEN IM FILM (6)

STOP FILMING US

Die Bilder der Europäer von afrikanischen Ländern

In den letzten Jahrzehnten ist es zu einem Kinderspiel geworden, sich Bilder von anderen Länder zu machen. Die Menschen können zwar über Geschehnisse in einem Land lesen, aber es ist erwiesen, dass eine emotionale Verbindung nur dann entsteht, wenn man es mit eigenen Augen sieht. Die Stadt Goma in der Demokratischen Republik Kongo ist von diesem Trend nicht ausgenommen. Das Bild, das die Welt von diesem Land zeichnet, ist nicht sehr schmeichelhaft. Nach jahrelanger negativer Presse kommt Regisseur **Joris Postema** in die Stadt, um ihre positiven Seiten zu beleuchten und der Welt hoffentlich eine neue Perspektive zu vermitteln. Es gibt jedoch ein kleines Problem, denn einige der Einheimischen beginnen zu zweifeln, ob seine Anwesenheit ihrem Image wirklich zuträglich ist, und ob sie nach so viel falscher Darstellung überhaupt noch gefilmt werden wollen. Überall, wo er hinkommt, ist ein Gefühl des Unwohlseins gegenüber Ausländern zu spüren. Postema begibt sich auf eine unerwartete Reise, auf der er seine eigenen Vorurteile und Wahrnehmungen überdenkt, und nimmt die Zuschauer*innen mit an einen Ort, an dem ganz andere Moralvorstellungen herrschen als bei uns. STOP FILMING US ist ein faszinierender Einblick in eine andere Kultur, der unsere Wahrnehmung hinterfragt, die wir haben, wenn wir uns mit anderen vergleichen.

Niederlande 2020 · R: Joris Postema · Db: Joris Postema, Harmen Jalvingh ■ Mit Mugabo Baritegera Ley Uwera Ganza Buroko TD Jack Muhindo Gaus Kowene Juny Sikabwe Bernadette Vivuya · suah./niederl./engl./franz.OmeU · 95'

Di 30. April ■ 18:00 Uhr mit einer Einführung von Jens Schneiderheinze und anschl. Gespräch

Am QUEER MONDAY präsentieren wir einmal im Monat Filme im queeren Kontext. Weitere queere Filme im Cinema: So 7.4. Kino trifft Theater: NICHT DER HOMOSEXUELLE IST PERVERS, SONDERN DIE SITUATION, IN DER ER LEBT · ab Do 14.4.: AMSEL IM BROMBEERSTRAUCH (in einer Nebenhandlung)

Die Filmreihe zeigt an sechs Themenabenden Filme über Kolonialismus und Postkolonialismus. Jeder Film wird durch ein Filmgespräch begleitet, das zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem kolonialistischen Erbe, Fragen der Repräsentation und der postkolonialen Sicht auf Film anregt.

DIE LINSE · LWL Für die Menschen. Für Westfalen-Lippe · Gegen Vergessen Für Demokratie e.V. · STADT MÜNSTER VILLA TEN HOMPEL · Li · AP · LWL KULTUR STIFTUNG · P/WR! POSTKOLONIALES WESTFALEN-LIPPE